

Wärmevertrag regt auf

Kein Vergleichsoffert | „Wir wurden von der ÖVP fehlinformiert“, sagt Christian Lausch (FPÖ) und ortet wie auch die SPÖ wirtschaftlichen Nachteil. Günstiger ging nicht, sagt die ÖVP.

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN | Die Freiheitlichen erheben schwere Vorwürfe gegen die ÖVP hinsichtlich des neuen Wärmelieferungsüber-einkommens mit der EVN Wärme GmbH. Die Opposition sei nicht korrekt informiert worden und die Tatsache, dass nur mit einem Anbieter verhandelt wurde, werfe eine schiefe Optik auf. Auch SPÖ-Chef Werner Gössl spricht von Verfehlungen der Rathaus-Mehrheit.

Bereits in der letzten Gemeinderatssitzung 2012 gab es Aufregung um die Beschlussfassung der Wärmelieferung. Nachdem im März 2012 der Fernwärmevertrag für Internat und HTL

(Studentenheim) gekündigt worden war, herrschte Handlungsbedarf. Durch die Sanierung des Hauses waren enorme Einsparungen prophezeit worden. „Wir haben gedacht, es werden Firmen eingeladen. Jetzt wird uns einfach ein Vertrag vorgelegt, den wir beschließen sollen“, fühlte sich SPÖ-Fraktionschef Werner Gössl überrumpelt. Die großen Erwartungen, was die Einsparungen betrifft, seien nicht erfüllt worden. Und: Andere Anbieter, von denen gar kein Anbot eingeholt wurde, wären günstiger gewesen.

Der Vertrag betrifft die Volksschule Kirchenplatz, Sporthalle, das Rathaus, den Schlachthof, das Studentenheim sowie die

Stadt-Feuerwehr. Jedoch, so FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch: Eine genauere Prüfung von mehreren Anbietern wäre aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich gewesen.“ Gössls Antrag, „ein ausgereiftes Energiekonzept zu entwickeln“, wurde von der 22-köpfigen ÖVP-Mehrheit abgelehnt.

„Das schaut alles nach einem Kniefall vor der EVN aus. Wir können es aber nicht überprüfen, weil wir keine Aufstellungen haben“, so Lausch, der deshalb eine Anfrage rund um die Verhandlungen für das Wärmelieferungsübereinkommen stellte. Diese wurde Anfang Februar von ÖVP-Bürgermeister Erwin Brenreiter beantwortet.

„Dadurch ist nun klar, dass unüblicherweise nur mit einem Anbieter, nämlich der EVN, verhandelt wurde“, prangert Lausch die ÖVP-Vorgehensweise an. Außerdem hätte Vizebürgermeister Alfred Babinsky in der Gemeinderatssitzung behauptet, dass mit mehreren Anbietern verhandelt worden wäre. „Berichterstattung in der Sitzung und Anfragebeantwortung sind ein klarer Widerspruch. Irgendwer sagt die Unwahrheit. Das ist ein Skandal. Außerdem ist die Opposition wieder einmal nicht in die Verhandlungen eingebunden worden“, so Lausch.

Was bleibe, sei eine äußerst schiefe Optik „und wahrscheinlich wieder einmal der finanziel-



Naderer Nutzfahrzeuge

3721 Limberg | Straningerstraße 7-9 | Tel.Info: 0664 /12 95 212 | naderer.kfz@aon.at

- gebrauchte Transporter als Kombi, Pritschen, Kastenwagen
 - gebrauchte Stapler (Gas, Diesel, Elektr.)

Nutzfahrzeuge für Ihre Branche!
Alle Angebote auch auf willhaben.at!

www.auto-agentur.at